



Herausgegeben für die Kunden des KMS und WAZ aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der beiden Verbände

Seit 10 Jahren versorgen im Auftrag der Kommunen der Wasserzweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) und der Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow (WAZ) über 60.000 Bürger mit Trinkwasser und kümmern sich um eine ordnungsgemäße Ent-

sorgung des Abwassers per Kanal oder Fahrzeug. Grund genug, um kurze Rückschau auf die zurückgelegte Wegstrecke zu halten.

Hatten die zwei Verbände zu Beginn mit vielen neuen Gesetzen, Verordnungen und so manchen Widrigkeiten zu kämpfen,

wurde in den Folgejahren Vorzeigenswertes in Sachen Dienstleistung bei Trink- und Abwasser für die Bürger erreicht. Heute kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass sich KMS beziehungsweise WAZ zu stabilen und geschätzten Partnern der Kommunen gemausert haben.

KMS: Von falschen Hoffnungen und einem soliden Neubeginn

Birgitt David – Verbandsvorsteherin

Als ich am 26. Juni 1996 mein neues Amt antrat, hat mich bestimmt niemand um meinen Job beneidet. Den vier Jahre zuvor gegründeten Verband drückten große finanzielle Belastungen aus Bankkrediten. In der ersten Zeit nach der Wende wurden in Erwartung eines raschen Wirtschaftswachstums, in der Hoffnung auf eine großzügige Förderpolitik und im Wunsch, die Versorgung der Bürger mit Trinkwasser zu verbessern sowie das Schmutzwasser umweltgerecht zu entsorgen, enorme Investitionen vom Verband vorgenommen. Doch die harte Realität wurde bald sichtbar. Von den in dieser Zeit getätigten 170 Mio. DM Investitionen in Anlagen und Leitungen übernahm das Land Brandenburg nur 10 Prozent der Mittel. Weitere 10 Prozent konnten durch Anschlussbeiträge gedeckt werden. Die restlichen 80 Prozent mussten über Bankkredite finanziert werden, die heute noch den Verband belasten. Die komplizierte wirtschaftliche Situation des KMS wurde erstmals im Jahr 1996 im gesamten Ausmaß deutlich.



Das größte Wasserwerk des Verbandes: Lindenbrück.

Wir, die neue Verbandsführung, führen in den Folgejahren einen konsequenteren Kurs, der durch Reduzierung der Kosten bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität aller Dienstleistungen und Ausnutzen der verschiedenen Fördertöpfe für wasserwirtschaftliche Anlagen geprägt war. Der Beschluss der Ver-

bandsversammlung vom 28. Februar 2000 zum Sanierungskonzept schuf dem Verband eine solide wirtschaftliche Grundlage bis 2009. Auch die in den meisten Verbänden so häufig umstrittenen Satzungen haben beim KMS ihre juristische Überarbeitung erhalten.

Fortsetzung S. 2



Verlegen von Abwasserrohren in der Blankenfelder Dorfstraße.

WAZ: Von hohen Erwartungen und guter Bilanz

Matthias Hein – Verbandsvorsteher

Der Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow nahm am 15. Juli 1992 seine Arbeit auf. Bereits auf der ersten Beratung wurden Themen wie die Bewirtschaftung neuer WAZ-Investitionen, der Investitions- und Finanzplan, der vorläufige Haushaltsplan und die Abwasser- und Trinkwassersatzungen nebst Beitragssatzungen diskutiert. Inhalte, die auf allen Verbandsversammlungen der vergangenen 10 Jahre eine Rolle spielten. Im Zentrum der bisherigen WAZ-Arbeit standen die Investitionen im Bereich Schmutzwasser, wo ein erheblicher Nachholbedarf bestand. Die ersten Konzeptionen fixierten den Abschluss der Abwassererschließung für das Jahr 2010.

Im Juli 1997 reichte der WAZ bei der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Teltow-Fläming das aktualisierte Abwasserbeseitigungskonzept ein. Dieses Dokument wurde für alle Mitgliedsgemeinden zukunftsorientiert über den Gesamtzeitraum bis 2005 für sämtliche noch zu erschließende Gebiete erarbeitet.

Fortsetzung S. 3

Zum Wohl aller

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,



eine gesicherte Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist für das Wohl der Allgemeinheit und

somit für jeden Bürger unseres Landkreises von erheblicher Bedeutung. Bereits seit zehn Jahren nehmen die Zweckverbände Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) Zossen und der Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow (WAZ) für ihre Mitgliedsgemeinden die pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung wahr. Während der Erschließungsgrad im WAZ Blankenfelde-Mahlow bereits relativ hoch ist, hat der KMS Zossen in den kommenden Jahren noch ein erhebliches Investitionspotential umzusetzen.

In diesen zehn Jahren waren für die Zweckverbände die verschiedensten Probleme zu bewältigen. Das Ergebnis insgesamt kann sich aber durchaus sehen lassen: Im Bereich des KMS Zossen konnten Anschlussgrade von 85 Prozent bei der Trinkwasserversorgung und ca. 40 Prozent bei der Abwasserbeseitigung erreicht werden. Im Einzugsbereich des WAZ Blankenfelde-Mahlow sind es sogar ca. 99 Prozent beim Trinkwasser und ca. 77 Prozent beim Abwasser. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zweckverbände ist das Jubiläum sicher ein Anlass, auf die geleistete Arbeit zurückzublicken und die Ziele für die Zukunft abzustechen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen allen für Ihre weitere Arbeit viel Erfolg wünschen.

Ich bin sicher, dass in den nächsten Jahren die Versorgung der Bürger unseres Landkreises mit Trinkwasser und die Abwasserentsorgung auf hohem Niveau zu einer Selbstverständlichkeit werden.

Mit freundlichen Grüßen

**Peer Giesecke
Landrat Teltow-Fläming**

CHRONIK

1992

- 1. August – Gründung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Komplexsanierung Mittlerer Süden“

1992–95

- umfangreiche Investitionen in Netz und Anlagen
- bedingt durch Zinsen, Rückzahlungen, nicht kostendeckende Beiträge und Gebühren geriet der Verband in eine wirtschaftliche Schiefelage

1996

- Übernahme der Anlagen des Verbandes – 5 Wasserwerke, 7 Kläranlagen, 44 Abwasserpumpwerke, 55 km Trinkwasserleitungen, 70 km Abwasserdruckleitungen, 20 km Abwasserkanalnetz durch die DNWAB in die Betriebsführung
- Wahl der neuen Verbandsvorsteherin Birgitt Eichler (heute Birgitt David)

1997

- Erstellen der Jahresabschlüsse 1993–1996
- Resterschließung TW in Glienicke und Kallinchen
- Ablösung und Rückbau der KA Lüdersdorf und Überleitung des Schmutzwassers zur KA Trebbin

1998

- 450 Grundstücke der Klausdorfer Siedlung gehen ans Trinkwassernetz
- Ablösung der KA Zossen, Wiesengrund
- SW-Erschließung in Blankensee
- Ablösung der KA Rangsdorf-Stadtweg

1999

- Außerbetriebnahme und Rückbau WW Wiesenhagen
- Beginn der SW-Erschließung in Dahlewitz
- Fortführung der Schmutzwassererschließung in Blankensee

KMS: Von falschen Hoffnungen und einem soliden Neubeginn

Fortsetzung von S. 1

Und wie aus der Chronik zu ersehen ist, wurden sowohl beim Trink- als auch beim Abwasser viele Projekte realisiert. Selbst jene Bürger, die beispielsweise einem zentralen Abwasseranschluss nicht zuletzt aus finanziellen Gründen oft sehr kritisch gegenüberstehen, wissen inzwischen schon die neuen „Bequemlichkeiten“ ohne Fäkalienfahrzeuge und zeitaufwendige Terminabsprachen zu schätzen. Ganz zu schweigen davon, dass der Wertzuwachs bei den jeweiligen Grundstücken nicht unerheblich ist. Zurzeit laufen die Vorbereitungen zum Beitritt der Stadt Trebbin und Wünsdorf, OT Waldstadt, zum ZV KMS. Summa summarum bleiben für den KMS zehn nicht einfache Jahre mit guten Aussichten für die nächste Dekade.



KMS – Frauenpower überwiegt: (v. links n. rechts/v. unten n. oben) Reihe 1: Doris Banis, Annett Scheibner; 2. Reihe: Birgitt David, Andrea Weidlich (verdeckt), Edelgard Böhmert; 3. Reihe: Heike Nicolaus, Liane Krüger; 4. Reihe: Brunhilde Struck, Manuela Körner; 5. Reihe: Harry Rakowski, Stefan Henneicke, Sabine Ambos

Tag der offenen Tür am 30. August 2002 „Mein Wasser kommt aus dem Hahn!“

Aber wie kommt es da hinein? Wer sorgt dafür, dass mit einem Dreh am Wasserhahn köstlichstes Nass herausfließt?

Wer's genauer wissen will – die Antworten gibt der KMS. Also: Herinspaziert zum „Tag der offenen Tür“ in das Wasserwerk Lindenbrück und in den Firmensitz Sperenberg! Der Verband Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) kümmert sich als einer von sieben Wasserverbänden im Landkreis Teltow-Fläming um die Trinkwassergewinnung sowie Wasser- und Abwasserentsorgung sämtlicher Gemeinden von Blankensee bis Motzen und Dahlewitz bis Sperenberg. Und das seit mittlerweile 10 Jahren. Grund genug zu informieren. An diesem

Tag erhalten alle Interessierten die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen eines Wasserwerks zu schauen. Fachleute verraten: Wie wird Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet? Wie sehen die einzelnen Reinigungsschritte des Wassers aus? Welche Funktion haben die Pumpen, Becken, Belüftungssysteme oder Filteranlagen? Welche Mengen Trinkwasser werden in den einzelnen Werken insgesamt täglich produziert? Und wie viel Kohlensäure, Natrium, Phosphat, Silikat, Chlorid oder Eisen enthält Trinkwasser eigentlich? Neben den Besichtigungsmöglichkeiten der verschiedenen Bereiche

dieser Trinkwasseraufbereitungsanlagen werden Experten der DNWAB in Lindenbrück und des KMS in Sperenberg Informationen zu Gebühren und Beiträgen für den Anschlussnehmer bereithalten. Ferner wird über weitere Erschließungsmaßnahmen im Verbandsgebiet Auskunft gegeben. Auch Begriffe aus der Wassertechnik werden erklärt, wie z.B. Filtration, Wasserhärte, Bestimmung des pH-Wertes. Ein Verband stellt sich vor – live und hautnah. Mit dabei: der DNWAB mit Begleitfahrzeugen und Technik. Der KMS freut sich, auch Sie beim Tag der offenen Tür begrüßen zu dürfen: Am 30. 8. 2002 von 9.00 bis 18.00 Uhr im Wasserwerk Lindenbrück und von 10.00 bis 16.00 Uhr im Zweckverband KMS in Sperenberg.

Bau der TW-Leitung von Wünsdorf nach Mellensee.

Links: Dahlewitz geht ans zentrale Abwassernetz.



2000

- Beschluss über das Sanierungskonzept bis 2009
- Baubeginn der Umgehungsstraße in Zossen: Sanierung der vorhandenen TW-Leitungen und Neuverlegung der Schmutzwasserkanäle bis Ende 2002
- Beginn der TW-Erschließung in Rehagen
- Anschluss des WW Lindenbrück an das Ortsnetz Zossen und an den Versorgungsring Zossen–Königs Wusterhausen–Ludwigsfelde

2001

- Stilllegung des alten WW Wünsdorf und Versorgung der Waldsiedlung über WW Lindenbrück
- Bau der Trinkwasserleitung von Wünsdorf nach Mellensee
- Trinkwassererschließung von 200 Grundstücken in Töpchin, Stilllegung des alten WW Töpchin
- Trinkwasserleitung von Nächst Neudorf nach Schünow und Horstfelde
- Bau von Schmutzwasserkanälen in Rangsdorf, Dahlewitz und Sperenberg mit Herstellung von Grundstücksanschlüssen

2002

- Beginn der TW-Ortserschließung mit 265 Trinkwasseranschlüssen in Mellensee
- Trinkwasserleitungen in Schünow und Horstfelde, 190 Trinkwasserhausanschlüsse werden hergestellt
- Dahlewitz wird weiter schmutzwasserseitig erschlossen, Lücken im Trinkwassernetz werden geschlossen
- Zossen: Straße der Jugend abwasserseitig erschlossen
- die Planungen für die TW/SW-Erschließung von Wünsdorf und Motzen sind in Vorbereitung
- Rehagen und Blankensee: Ausschreibung der letzten Bauabschnitte zur Erschließung der Orte

Zahlen und Fakten

Mitarbeiter: 16

Mitglieder: 17 Gemeinden

Versorgungsgebiet:

2 Landkreise, 5 Ämter, 34 Gemarkungen

Einwohner:

41.264 EW per 1. 1. 2002
davon mit Hauptwohnsitz : 36.004
davon mit Nebenwohnsitz: 5.260

Trinkwasser:

Wasserwerke: 9
Leitungsnetz:
367 km öffentliche Leitungen
101 km Hausanschlussleitungen
Jahresleistung: 1.000.000 m³

Druckerhöhungsstationen: 2

(eine dritte im Bau)
Anschlussgrad: 84,93 %

Abwasser:

Kläranlagen: 8
Kanalnetz: 137 km
72 km Abwasserdruckleitungen
Pumpwerke: 79
Anschlussgrad: 39,09 %

CHRONIK

1992

- Gründung des WAZ Blankenfelde-Mahlow
- Beginn umfangreicher wasserwirtschaftlicher Erschließungsmaßnahmen in Blankenfelde, Diedersdorf und Mahlow

1993

- Abschluss Großteil Schmutzwassererschließung Diedersdorf und Überleitung nach Blankenfelde
- Abschluss Schmutzwassererschließung „Am Stechberg“ Blankenfelde
- Abschluss Schmutzwassererschließung „Glasower Damm/ Bocklin Straße“ Mahlow

1994

- Abschluss Schmutzwassererschließung „Gagfah-Siedlung“ Blankenfelde
- Abschluss Schmutzwassererschließung „Zentrum“ Mahlow
- Gründung der DNWAB mbH

1995/1996

- umfangreiche Vertragsverhandlungen mit zahlreichen Investoren zu Neubaugebieten
- rege Investitionstätigkeit der Investoren
- zurückhaltende Investitionstätigkeit des WAZ selbst; finanzielle Konsolidierung des Verbandes

1997

- Abschluss Trinkwassererschließung Waldsiedlung, Waldblick, Fuchsberg Mahlow
- Inbetriebnahme der zweiten Schmutzwasserdruckleitung zur Kläranlage Waßmannsdorf
- Erstellung des Abwasserbeseitigungskonzeptes des Verbandes für den Zeitraum bis 2005



Die guten Geister des WAZ: Axel Duty, Manuela Hahn, Matthias Hain, Sigrid Hinz, Claudia Nitschke und Heike Becker (zurzeit im Erziehungsurlaub).

1998

- Weiterführung umfangreicher Investitionen insbesondere im Schmutzwasserbereich

1999

- Abschluss Trinkwassererschließung Glasow
- Fertigstellung Schmutzwassererschließung Diedersdorf (Abschnitt: Bereich Mahlower Straße)
- Neuer Abwasservertrag mit den Berliner Wasserbetrieben

2000

- Schmutzwassererschließung Jühnsdorf und Überleitung nach Blankenfelde

- Abschluss Ersterschließung Trinkwasser im Verbandsgebiet (Musikerviertel Mahlow)

2001

- Abschluss Schmutzwassererschließung Musikerviertel Mahlow
- Abschluss Schmutzwassererschließung in den Bereichen Storm- und Eichendorffstraße Blankenfelde bei zeitgleicher Auswechslung der Altanlagen Trinkwasser

2002

- Weiterführung der Schmutzwassererschließung in Mahlow und Blankenfelde

Entwicklung	1992	2002
Einwohner	12.990	20.840
Trinkwasser-Versorgung		
erschlossene Einwohner	11.040	20.700
Erschließungsgrad (Prozent)	85	> 99
Kundenanschlüsse	3.876	6.400
Länge Versorgungsleitungen (Meter)	100.000	142.000
Schmutzwasser-Entsorgung		
erschlossene Einwohner	2.470	16.100
Erschließungsgrad (Prozent)	19	> 77
Kundenanschlüsse	200	4.200
Länge Kanalnetz (Meter)	9.500	74.100
Länge Druckleitungen (Meter)	9.900	27.700
Länge Grundstücksanschlüsse (Meter)	1.500	24.800
Pumpwerke	3	34

Die zarten Anfänge des WAZ

Dietmar Klemt, *Amtsleiter Blankenfelde-Mahlow**

Die Kommunalwahl-Programme der Parteien 1990 sahen fast einheitlich die Inangriffnahme der flächendeckenden zentralen Wasserver- und Abwasserentsorgung vor. Das hieß: Bestandsaufnahme der vorhandenen Leitungssysteme und Sicherung der Anlagen-Weiterbetreuung einschließlich Havariedienst und Gebühreneinzug durch die PWA i.L. Zahlreiche Investoren drängten ins Berliner Umland – und auch Blankenfelde-Mahlow wollte von Wohnparkprojekten und Gewerbeansiedlungen profitieren. Doch wer bauen wollte, musste sich auch um die wasser- und abwassertechnische Versorgung kümmern. Unterstützung bei der Erarbeitung von Grundlagendokumenten kam von den Partnergemeinden Bad Ems und Hövelhof. Erste millionenschwere Investitionen im Abwasserbereich wurden einge-

leitet, Fördermittel beantragt und in Einwohnerversammlungen die Forderung nach Anliegerbeiträgen gestellt. Ende 1993 wurde Matthias Hein zum Verbandsvorsteher berufen, der WAZ zog 1994 in das Kommunikationszentrum nach Mahlow und die Zahlung zum Betreiben der Anlagen erfolgte nun an die Betriebsführungsgesellschaft DNWAB. Ende 1995 konnten alle Haushalts- und Kassengeschäfte an den WAZ selbst übergeben werden. An dieser Stelle danke ich voller Stolz allen Kommunalpolitikern, Mitarbeitern des Amtes und Beratern der Partnergemeinden für die gute Zusammenarbeit. Durch ihr verantwortungsvolles Handeln konnte der Grundstein für eine gesunde und solide Verbandsarbeit gelegt werden.

* Originaltexte in ungekürzter Form liegen dem jeweiligen Verband vor.

WAZ: Von hohen Erwartungen und guter Bilanz

Fortsetzung von S. 1

Es enthält die technische Lösung, die zeitliche Abfolge und die geschätzten Kosten für die schmutzwassertechnische Entsorgung im Verbandsgebiet sowie die erforderliche Ableitung zur Kläranlage Waßmannsdorf der Berliner Wasserbetriebe.

In den vergangenen Jahren wurden bereits große Teile der Gesamtkonzeption realisiert, wobei aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse in den Mitgliedsgemeinden des WAZ bei Beibehaltung der prinzipiellen technischen Lösung in jährlichen Fortschreibungen beraten wurden und in das Konzept einfließen.

Die Ortslage Diedersdorf ist zu fast 100 Prozent erschlossen; in Jühnsdorf wurden von Mai bis November 2000 die Ortskanalisation einschließlich zweier Pumpstationen und die Abwasserdruckleitung nach Blankenfelde errichtet.

Die weiteren schmutzwassertechnischen Arbeiten konzentrieren sich somit auf die Gemeinden Blankenfelde und Mahlow. Der Erschließungsgrad im Bereich Schmutzwasser von derzeit ca. 77 Prozent soll bis zum Jahr 2006 auf über 95 Prozent erhöht werden. Damit werden die zurzeit noch betriebenen dezentralen Sammel- und Sickergruben abgelöst.

Bei Trinkwasser war die Ausgangssituation bei Verbandsgründung wesentlich günstiger. Die Ersterschließung wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Die Auswechslung der größtenteils aus den 30er Jahren stammenden Leitungen ist seit 2001 ein weiterer Schwerpunkt und wird das Geschehen im WAZ bis weit über das Jahr 2010 wesentlich beeinflussen.

An dieser Stelle möchte ich mich für die aktive Mitarbeit und die vielen ehrenamtlichen Stunden bedanken, die von allen Vertretern unserer Mitgliedsgemeinden in der Zweckverbandsversammlung in den letzten 10 Jahren ge-



leistet wurden. Unseren Partnern, Amt Blankenfelde-Mahlow, AQUA-Plan, BWB, DNWAB, KWS, Rechtsanwaltskanzlei sowie den bauausführenden Firmen, danken wir für ihre tatkräftige Unterstützung.

10 Jahre KMS – Wieder festen Boden unter den Füßen

Von Klaus Rocher,
Vorsitzender der Verbandsversammlung*

Vor 10 Jahren wurde der Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) gegründet. Ziel war es, die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung effektiver als auf der Ebene der einzelnen Gemeinden zu lösen.

Bis 1994 kamen noch ständig neue Mitgliedsgemeinden dazu. Es war eine große Aufbruchstimmung und gleichzeitige Negierung der wirtschaftlichen

Notwendigkeiten, die den Verband Erschließungen für Millionen von Mark machen ließen und ihn schließlich Ende 1995 in die Krise führten. Was vorher gelobt wurde, wurde nun verurteilt, und der Name KMS stand plötzlich für „Misswirtschaft“. Viele Mitgliedsgemeinden wollten den Verband wieder verlassen. Als Arbeitgeber war der KMS plötzlich eine schlechte Adresse und auch die Banken zeigten sich nun nicht mehr so großzügig in ihrer Kreditvergabe. In dieser Zeit im KMS Verantwortung zu übernehmen – dazu gehörte auch ein Stück Abenteuerlust. Denn um Erfolg zu haben, waren vor allem Sachkenntnis und eine große Portion Engagement gefragt.

Optimistisch in die Zukunft
Heute, sechs Jahre später, ist der KMS dabei, das bis 2009 geltende Sanierungskonzept umzusetzen. Jetzt sind wieder Gemeinden wie z. B. Trebbin oder Waldstadt daran interessiert in den Verband einzutreten. Dies ist allen Beteiligten, die zur finanziellen Sanierung des Verbands beigetragen haben, zu verdanken – den Bürgern, den Gemeinden und vor allem dem Land Brandenburg. Wichtig war und ist, dass alle Partner im Interesse des Ziels, nämlich einer möglichst kostengünstigen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, weiter eng zusammenarbeiten. Das betrifft die Verwaltung des KMS mit seiner Vorsteherin, Frau David, sowie die anderen Mitglieder des Vorstands, die Verbandsversammlung und die Partner vom Lippeverband.

Großer Dank gilt aber auch den Bürgern im Versorgungsgebiet des KMS, die durch ihre kritische Begleitung der Verbandsarbeit viele Anregungen gegeben und so manche Lösung zeitlich beschleunigt haben.

Gratulation den Jubilaren

Von Heinz Düpow, Geschäftsführer DNWAB*

Gerne nehmen die Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DNWAB die Gelegenheit wahr, den Vorständen sowie den Mitgliedern der Verbandsversammlungen der Wasser- und Abwasserzweckverbände

- Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) Zossen
 - Blankenfelde-Mahlow (WAZ)
- herzlich zum 10-jährigen Bestehen zu gratulieren.

Beide Zweckverbände haben mit weiteren 5 kommunalen Trägern der öffentlichen Trinkwasser- sowie Abwasserentsorgung in der Region südlich von Berlin im Mai 1994 entschieden, ihre Eigengesellschaft DNWAB mbH zu gründen und sie mit der Betriebsführung der wasserwirtschaftlichen Anlagen, dem Gebühreneinzug und der technischen sowie kaufmännischen Begleitung zu beauftragen. Trotz sehr unterschiedlicher Startpositionen im Vorhandensein und

dem Zustand der von der PWA i.L. und anderen übernommenen wasserwirtschaftlichen Anlagen haben die beiden Zweckverbände Großes geleistet, um durch weitere Erschließungsmaßnahmen die infrastrukturellen Grundlagen Wasser/Abwasser für die Ansiedlung von Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und den Wohnungsneubau zu schaffen.

Der Zweckverband WAZ wird in den Jahren 2005/6 den größten Teil seiner Abwassererschließungsinvestitionen erreicht haben (TW-Anschlußgrad größer 99 Prozent); dem Zweckverband KMS wünsche ich Erfolg bei der zügigen Durchführung seines 10-Jahre-Sanierungsprogramms – dazu muss die Landesregierung ihre Zusagen für Fördermittel und Managementhilfen abstrichlos einlösen!

Beiden Verbänden wünschen wir den besten Erfolg. Unser erklärtes Ziel wird es weiter bleiben, die uns zugeordneten Anlagen der Wasser- und Abwasserentsorgung optimal zu betreiben, die Kundenzufriedenheit auszubauen und den Zweckverbänden jede gewünschte Hilfe fachkompetent und schnell zuteil werden zu lassen.



10 Jahre WAZ – Erfolg durch gute Zusammenarbeit

Von Bernd Habermann, ehrenamtlicher Bürgermeister von Blankenfelde*



Dieses Jubiläum sollte Anlass sein für eine entsprechende Würdigung der bisherigen Leistungen des WAZ. Weil im

Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung die Wasser- und Schmutzwasserentsorgungsaufgaben im Bereich der Gemeinden geregelt werden mussten, wurde der WAZ 1992 von den Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Jühnsdorf und Mahlow gegründet.

Erste ehrenamtliche Vorsitzende war die Blankenfelder Kämmerin Jutta Sachtleben. Ihr besonderes Verdienst bestand darin, dass sie zu Beginn der Verbandstätigkeit große finanzielle Belastungen der Gemeinden und Bürgerinnen und Bürger vermeiden wollte. Somit stürzte sich der WAZ nicht gleich in uferlose Schulden, wie andere Zweckverbände im Land Brandenburg.

Matthias Hein, der am 1. Dezember 1993 als Verbandsvorsteher bestellt wurde, setzte diese Politik fort.

Die Voraussetzungen in den Gemeinden des Amtes Blankenfelde-Mahlow waren gegenüber städtischen Kommunen mit vorhandener Schmutzwasserkanalisation relativ ungünstig, denn Blankenfelde und Mahlow als riesige Flächengemeinden waren erst zu einem minimalen Teil erschlossen. Aber die Zielstellung der Landesregierung und der EU, die Schmutzwasserentsorgung bis etwa 2005 abzuschließen, wurde kontinuierlich in Angriff genommen. Ein kommunaler Zweckverband als Gebietskörperschaft ist einzig und allein seinen Bürgerinnen und Bürgern

verpflichtet, d. h. der Zweckverband darf keinen Gewinn erwirtschaften. Anschlussbeiträge und Gebühren für Trinkwasser- und Schmutzwasserentsorgung decken alle entstehenden Kosten. Der WAZ hat mit seiner kleinen, aber sehr effektiv arbeitenden Belegschaft diverse Leistungen an Dritte vergeben. Hierzu zählt die gesamte Bescheidung der Anschlussbeiträge und das Betreiben der Trink- und Schmutzwasseranlagen durch die DNWAB.

Fördergelder halfen

Investitionen wurden bei optimaler Inanspruchnahme von Fördergeldern getätigt. Hierbei erwarb sich Matthias Hein besondere Verdienste. Ein Problem zu Beginn der Schmutzwasserkanal-Verlegearbeiten war die Bereitstellung der Fördergelder für förderfähige Anlagen bzw. die Erklärung der Landesregierung, dass ein früher Baubeginn die Bewilligung der Gelder nicht ausschließt. Rechtlich begleitet wurde der WAZ durch die Rechtsanwaltskanzlei Schmidt-Wottlich. Dies wurde notwendig, weil eine Vielzahl von komplizierten Rechtsfragen dem Verband sonst zusätzliche Schwierigkeiten bereitet hätten.

Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden vom WAZ 64.600 Meter Schmutzwasserkanäle mit 23.300 Meter Grundstücksanschlüssen sowie 17.800 Meter Druckleitungen verlegt. Insgesamt wurden vom WAZ selbst in den Alt-Wohngebieten etwa 30 Millionen Euro investiert.

Im Namen der amtsangehörigen Gemeinden gratuliere ich dem WAZ und seinen Mitarbeitern recht herzlich und wünsche weiterhin gute Zusammenarbeit mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Auf dem richtigen Weg

Von Gerhard Glau, ehrenamtl. Bürgermeister von Glienicke, Amt Zossen*

Gern wären wir mit unserer Gemeinde in einem Abwasserzweckverband, der von Anfang an wirtschaftlicher gearbeitet hätte und in dessen Folge die Preise für Wasser und Abwasser sowie die Anschlussgebühren für unsere Bürger und Bürgerinnen finanziell erträglicher wären. In Hinblick auf die vergangenen 10 Jahre Zugehörigkeit unserer Gemeinde zum Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) war die Zeit der völligen Handlungsunfähigkeit des KMS besonders

kritisch. Unsere Hoffnungen verbinden sich nun mit dem Sanierungskonzept des KMS und der Aussicht auf moderate Gebühren. Ferner ist für unsere Gemeinde – neben der Abwasserentsorgung – die Realisierung der Trinkwasseranschlüsse in den Ortsteilen Schönow und Horstfelde wichtig, denn dort ist die Trinkwassergüte besonders schlecht. Positiv: Zwischen der Gemeinde Glienicke und der DNWAB als Betriebsführer des KMS besteht eine gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Wartung und möglicher Havariesituationen.

* Originaltexte in ungekürzter Form liegen dem jeweiligen Verband vor.

Das Zehn-Jahre-Jubiläums-Quiz

A, B oder C – wer findet die Lösung?

1. In welchem Jahr wurde der Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow (WAZ) gegründet?

- a) 1990 ■ b) 1994 ■ c) 1992

2. Bis zu welchem Jahr gilt das aktuelle Sanierungskonzept, das der Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden (KMS) zurzeit umsetzt?

- a) 2010 ■ b) 2009 ■ c) 2005

3. Wann erfolgten die Abschlussarbeiten durch den WAZ zur Trinkwassererschließung in Glasow?

- a) 1999 ■ b) 1997 ■ c) 1995

4. Wie viele Grundstücke gingen 1998 in der Klausdorfer Siedlung ans KMS-Trinkwassernetz?

- a) 250 ■ b) 500 ■ c) 450

Bitte senden Sie Ihre Lösung unter dem Kennwort „Quiz“ bis zum **31. August 2002** an die **DNWAB mbH, Frau Petra Hansche, Köpenicker Straße 25, 15711 Königs Wusterhausen**. Sie können den Lösungscoupon am 30. August 2002 beim Tag der offenen Tür des KMS auch persönlich abgeben!

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis: Eine Woche für 2 Personen im Ferienobjekt „Prieros“ (ca. 200 €) von der DNWAB Königs Wusterhausen

2. Preis: Ein callya-Paket einschließlich Nokia-Handy 3330 vom Ingenieurbüro Klenke in Brück im Wert von 150 €

3. und 4. Preis: Bargeldgewinn von je 100 € vom Ingenieurbüro Filipov & Hieckel in Rangsdorf und der KANARO GmbH Fredersdorf

5. und 6. Preis: je eine Gourmet-Karte für Gaststätten in Potsdam von der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG Potsdam im Wert von 50 €

7. und 8. Preis: Bargeldgewinn von je 50 € von der RAKW Königs Wusterhausen und der Adams Bau-GmbH Teltow